

Test Fernseher Philips 55POS901F/12

Einleitung

Bislang gab Philips lediglich einen kleinen Vorgeschmack auf HDR. Mit dem neuen 55POS901F sollen Cineasten nun in den vollen Genuss der Bilddynamik kommen. Ob der erste OLED-Fernseher der Holländer wirklich eine Delikatesse ist und ob sich die Investition von 3.500 Euro lohnt, verrät unser Test. Das Ambilight bleibt jedenfalls ein Alleinstellungsmerkmal.



Philips 55POS901F im Test: Der erste OLED-Fernseher von Philips macht nicht nur optisch eine tolle Figur, sondern ist auch hervorragend ausgestattet. (Foto: Philips)

Mit der Markteinführung seiner ersten HDR-Modelle hat sich Philips relativ lange Zeit gelassen, zumal die Konkurrenz Ende letzten Jahres schon mit einer ganzen Palette an Geräten aufwartete.



Aktuell ist Philips' OLED-Fernseher nur im 140-Zentimeter- bzw. 55-Zoll-Format erhältlich. Jedoch setzt der 55POS901F Maßstäbe in dieser Größenklasse. (Foto: Philips)

Dass der 55POS901F etwas Besonderes ist, zeigt die Ultra-HD-Premium-Zertifizierung der UHD Alliance, die für OLED-TVs unter anderem eine Mindesthelligkeit von 540 Candela sowie erweiterte Farbräume vorschreibt. Generell scheinen die Holländer keine Kosten und Mühen gescheut zu haben, rufen allerdings dennoch einen niedrigeren Preis auf als der OLED-Pionier und -Marktführer LG.



Das Ambilight verläuft beim 55POS901F über drei Seiten und leuchtet entweder statisch in einer vorab festgelegten Farbe oder dynamisch im Rhythmus zum Bildinhalt. (Foto: Philips)

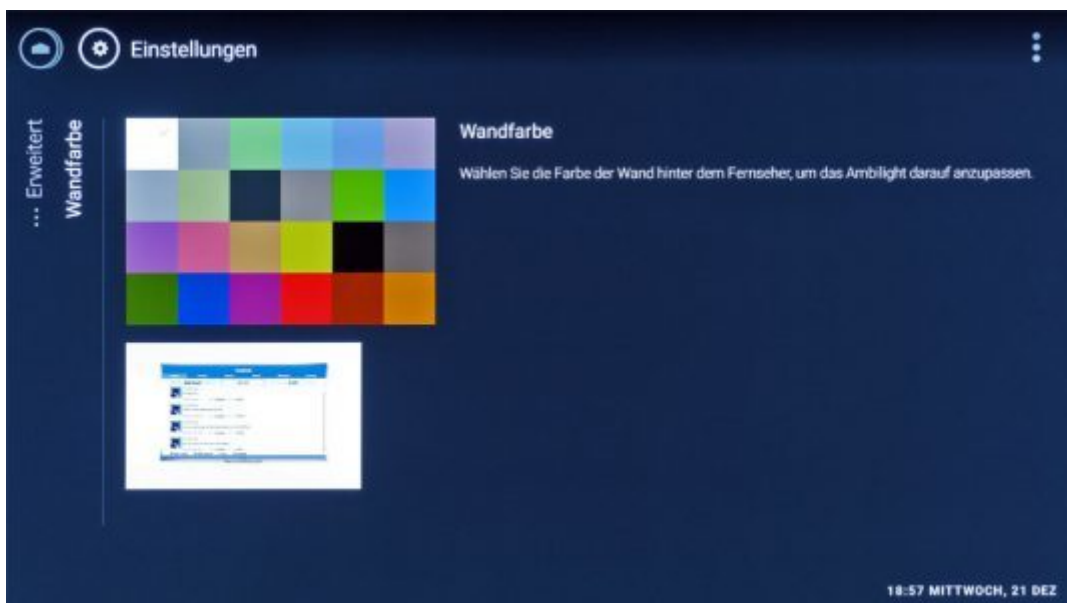
Ausstattung- Erster OLED-TV mit Ambilight

Während die OLEDs der Südkoreaner mit ihrem extravaganten, futuristischen Design sowie teilweise gebogenen Displays die Blicke auf sich ziehen, bevorzugt Philips ein eher klassisches Erscheinungsbild. Langweilig sieht der 55POS901F trotzdem nicht aus - mehr dazu aber später. Viel wichtiger und interessanter finden wir ohnehin das Innenleben, zumal er mit den Geräten aus Fernost technisch verwandt ist. Das Panel stammt nämlich - wie bei allen aktuellen Modellen - von LG. Allerdings verzichten die Holländer auf die Polfilterscheibe und damit auf die 3D-Fähigkeit, was den oben angesprochenen Preisvorteil zumindest teilweise erklärt. Mit Dolby Vision kann das Gerät aktuell ebenfalls nichts anfangen, wobei sich der Standard mittels Firmware-Update recht einfach nachrüsten lassen würde. Ob der 55POS901F tatsächlich eine entsprechende Aktualisierung erhält, steht aber noch in den Sternen. Denn Philips legt den Fokus derzeit eigen Angaben zufolge voll auf HDR-10.



Philips stattet den 55POS901F mit allen wichtigen Schnittstellen inklusive Twin-Tuner und zwei CI+-Slots aus. Die Anschlüsse lassen sich hinter einer Abdeckung verstecken. Rechts und oben im Bild ist ein Teil des Ambilight zu sehen.

Dynamikreiche Videos können über die Streaming-Portale von Amazon und Netflix, den internen Mediaplayer (USB und Netzwerk) sowie über alle vier HDMI-Eingänge zugespielt werden. Ältere Geräte finden an den analogen AV-Buchsen Anschluss. TV-Freunde kommen dank des eingebauten Doppel-Tuners für Satellit, Kabel und DVB-T2 auf ihre Kosten. Dabei können nicht nur mehrere frei empfangbare Sender parallel wiedergegeben und aufgezeichnet werden, sondern das gelingt dank des zweiten CI+-Slots sogar mit Pay-TV-Programmen, sofern der Anbieter dies nicht unterbindet. Unabhängig von der Signalquelle macht das dreiseitige Ambilight Film- beziehungsweise Fernsehende zum echten Erlebnis. Denn die bunt leuchtenden LEDs auf der Rückseite sorgen nicht nur für ein schönes Ambiente, sondern schonen in dunkler Umgebung auch die Augen und beugen so der vorzeitigen Ermüdung vor.



In den Ambilight-Einstellungen lässt sich die Wandfarbe einstellen, um den bestmöglichen Effekt zu erzielen. Auf Wunsch leuchten die LEDs auch in reinem Weiß.

Retromäßiger Charme

Ehrlich gesagt hört sich das „europäische High-End-Design mit ‚echten‘ Materialien“ nach einer holprigen Übersetzung an und regt uns in keiner Weise zum Kauf an. Hier hätten sich Philips beziehungsweise TP Vision ruhig einen kreativeren, klangvollen Namen einfallen lassen können, denn optisch macht der momentan nur im 55-Zoll-Format angebotene 55POS901F definitiv einiges her: Er versprüht einen klassischen, fast schon retromäßigen Charme, wirkt dank des praktisch rahmenlosen Bildschirms sowie der allgemein schlanken Bauweise aber keinesfalls angestaubt oder alt. Das Display selbst ist mit sieben Millimetern zwar nicht ganz so hauchdünn wie das der LG-OLEDs, dürfte aber dennoch für den einen oder anderen erstaunten Blick sorgen.



Der OLED-Bildschirm fällt mit sieben Millimetern sehr dünn aus, an der dicksten Stelle des 55POS901F - der Soundbar - messen wir jedoch fünf Zentimeter in der Tiefe. (Foto: Philips)

Wie bei den Rivalen befindet sich die Technik im unteren, rückseitig ausgebuchteten Teil des Gehäuses. Dieses setzt dabei nicht allein auf die Alu-Optik, sondern scheint größtenteils tatsächlich aus dem Leichtmetall zu bestehen - die Verarbeitung lässt jedenfalls keine Wünsche offen. Das Gewicht liegt mit 18 respektive 21 Kilogramm inklusive der beiden (weit außen angebrachten) Standfüße auf durchschnittlichem Niveau. Selbstverständlich verfügt der 55POS901F auch über Gewinde für VESA-kompatible Wandhalterungen (400 x 400 mm). Jedoch hätte Philips die Bohrungen verblenden beziehungsweise abdecken können, da diese bei einer freien Aufstellung im Raum ein wenig das Erscheinungsbild trüben. Ferner hätte ein Kabelmanagement nicht geschadet.



Von hinten präsentiert sich der Philips 55PUS901 im schicken Aluminium-Look. Generell glänzt er mit seiner sauberen Verarbeitung und edlen Materialanmutung. Das Ambilight kommt in Wandnähe am besten zur Geltung. (Foto: Philips)

Bedienung - Volle Android-Power

Gegenüber älteren Spitzenmodellen des Hauses wurde die Anzahl an Prozessor-Rechenkernen beim 55POS901F zwar von sechs auf vier reduziert, doch reagiert das Android-Betriebssystem trotzdem angenehm schnell auf Befehle und Eingaben. Allerdings erfordert das verschachtelte Menü eine gewisse Eingewöhnung. Darüber hinaus finden wir manche Bezeichnungen etwas verwirrend - zum Beispiel wird über „Kontrast“ die Leuchtstärke der Dioden angepasst, während sich der eigentliche Kontrastregler in den erweiterten Einstellungen versteckt. Das Farbmanagement ist nur in den beiden isf-Bildmodi zugänglich, was nun aber ohne Code funktioniert. Nichtsdestoweniger scheint Philips eine Vorliebe für Tastenkombinationen zu haben. So kann etwa die (ziemlich sensibel reagierende) Swipe-Funktion des Fernbedienungs-Touchpads durch Eingabe der Zahlenreihe „8687“ gefolgt von der Mute-Taste aus- oder eingeschaltet werden.



Zum Lieferumfang gehört neben der Philips-typischen Fernbedienung mit rückseitiger QWERTY-Tastatur (rechts) auch ein herkömmlicher Signalgeber mit besserer Tastenanordnung.

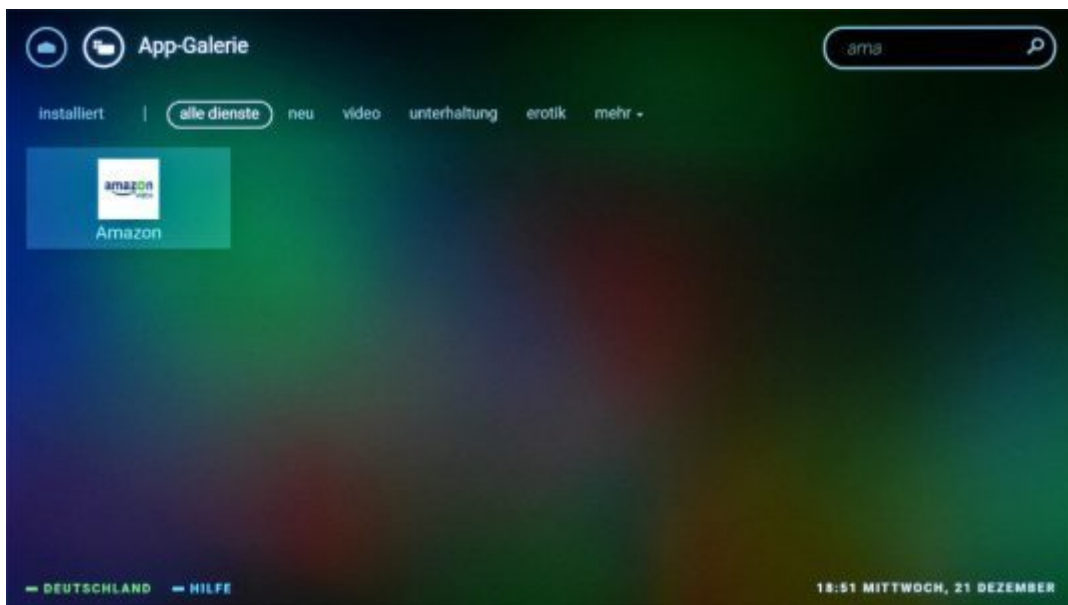


Typisch Android-TV: Die Benutzeroberfläche des 55POS901F präsentiert sich sehr farnefro und bildlastig, reagiert aber trotzdem relativ flott auf Befehle. Am Smart-TV-Angebot gibt es nichts auszusetzen.

Wie bei den Android-TVs von Sony bildet auch beim 55POS901F der Google Play Store einen wichtigen Bestandteil des Betriebssystems. Zusätzlich stattet ihn Philips jedoch mit der hauseigenen „App Gallery“ aus. Einen Blick in diese zu werfen, kann sich durchaus lohnen. Nur hier findet man nämlich Amazons Online-Videothek, die neben Netflix eine wichtige Quelle für Ultra-HD- und High-Dynamic-Range-Inhalte ist. Zukünftig soll das Angebot an kompatiblen Streaming-Diensten erweitert werden. Die ruckelfreie Wiedergabe dynamischer UHD-Videos setzt allerdings einen schnellen Internetanschluss voraus.



Über das TV-Menü des Philips 55POS901F gelangt man schnell zu häufig genutzten Funktionen wie die Aufnahmeplanung oder den Mediaplayer.



Während Netflix vorinstalliert ist, muss man Amazon Video erst einmal aus Philips' „App Gallery“ herunterladen. Im Google Play Store steht der beliebte Streaming-Dienst nicht zum Download bereit.



Der standardmäßig im Android-Betriebssystem integrierte Google Play Store bietet eine große Auswahl an Smart-TV-Apps und Spielen an – Langeweile kommt hier bestimmt nicht auf.



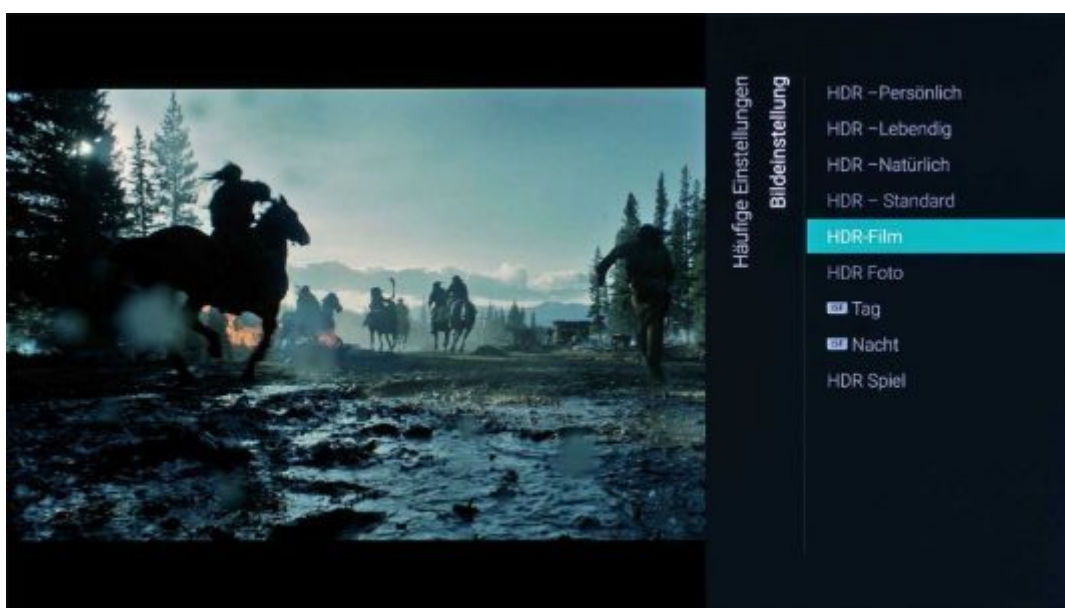
Alle vier HDMI-Eingänge des 55POS901F kommen mit dem HDCP-2.2-Kopierschutz sowie UHD-Videos bis 60p zurecht. Die Farbtabstung lässt sich im Setup-Menü einstellen.



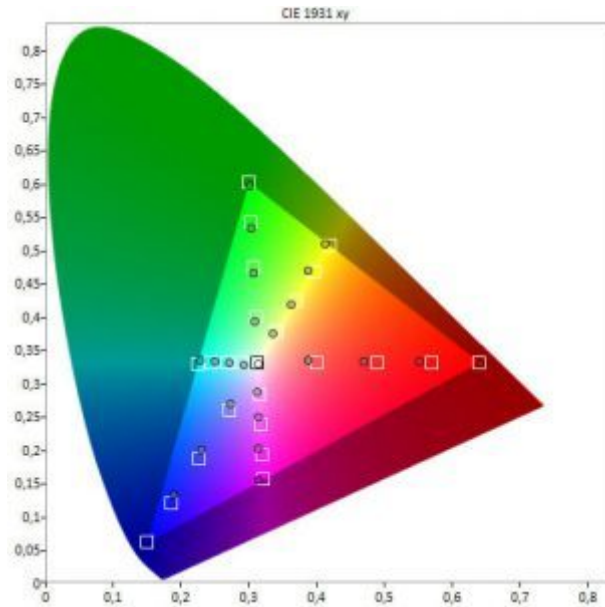
Der elektronische Programmführer des Philips wirkt etwas aufgeräumter als bei Sonys Android-TVs. Leider gibt es auch hier keine Sendervorschau; das oben eingblendete Bild ist statisch.

Bildqualität - Philips dringt in neue Bild-Sphären vor

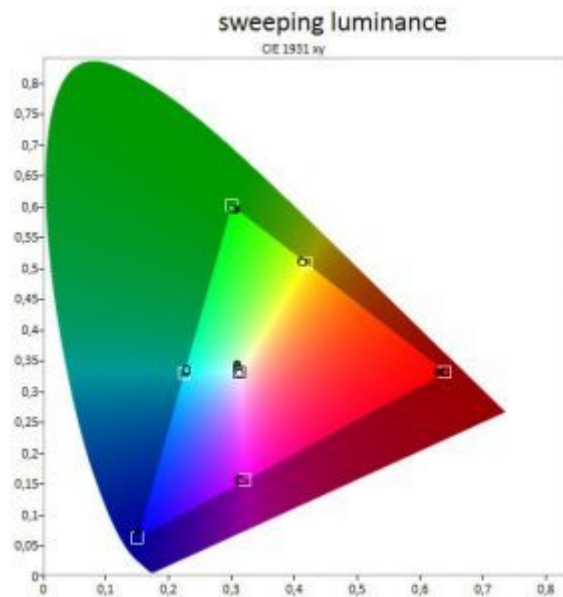
Den 55POS901F als besten Philips-Fernseher aller Zeiten zu bezeichnen, ist gewiss nicht zu hoch gegriffen: Schon direkt nach der Inbetriebnahme zeigt er ein brillantes Bild und läuft im Preset „Film“ zur Höchstform auf: Der Modus liefert bereits ab Werk sehr neutrale Farben sowie Grautöne mit Delta-E-Werten von 2,0 beziehungsweise 2,5, weshalb man auf das (ohnehin gesperrte) Farbmanagement getrost verzichten kann. Dieses bleibt – wie im Kapitel „Bedienung“ erwähnt – den beiden Modi „isf Tag“ und „isf Nacht“ vorbehalten, die allerdings einen leicht eingeschränkten Farbraum sowie eine geringere Leuchtdichte aufweisen und deswegen zusätzliche Korrekturen erfordern. Schade finden wir nur, dass das Gerät keinen erweiterten Farbumfang zur Auswahl bereitstellt, obgleich das Spektrum bei HDR-Wiedergabe automatisch von BT.709 auf DCI-P3-Niveau vergrößert wird. Ferner nimmt die Maximalhelligkeit um mehr als 50 Prozent zu, worauf wir später näher eingehen.



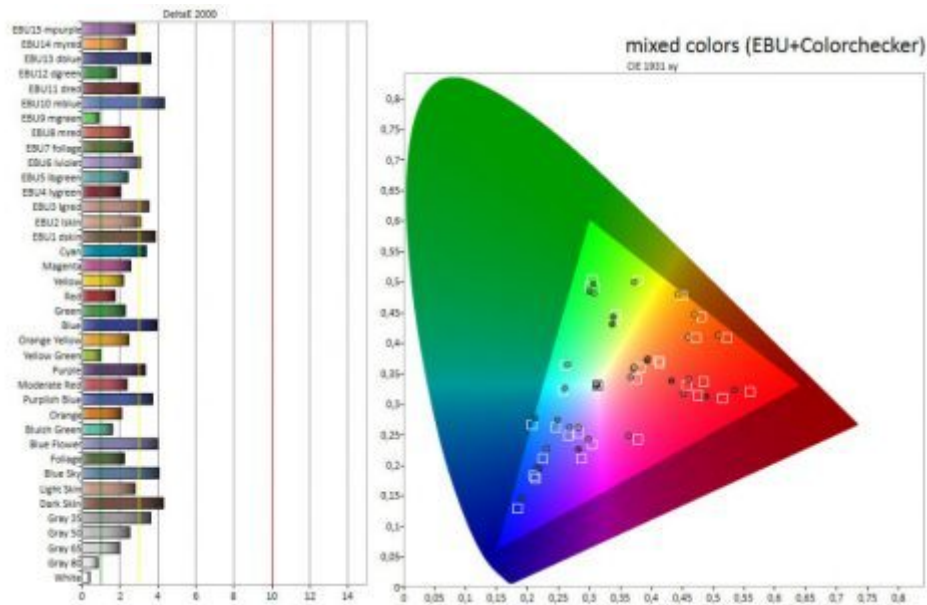
Klarer Favorit: Das Preset „Film“ zeigt die natürlichsten Farben und besticht zudem durch satten Kontrast sowie eine ordentliche Helligkeit. Ein detailliertes Farbmanagement gibt es nur in den isf-Modi.



Im Bildmodus „Film“ deckt der Philips 55POS901F den BT.709-Farbraum sehr präzise ab. Auch der Weißpunkt wird sehr genau getroffen.



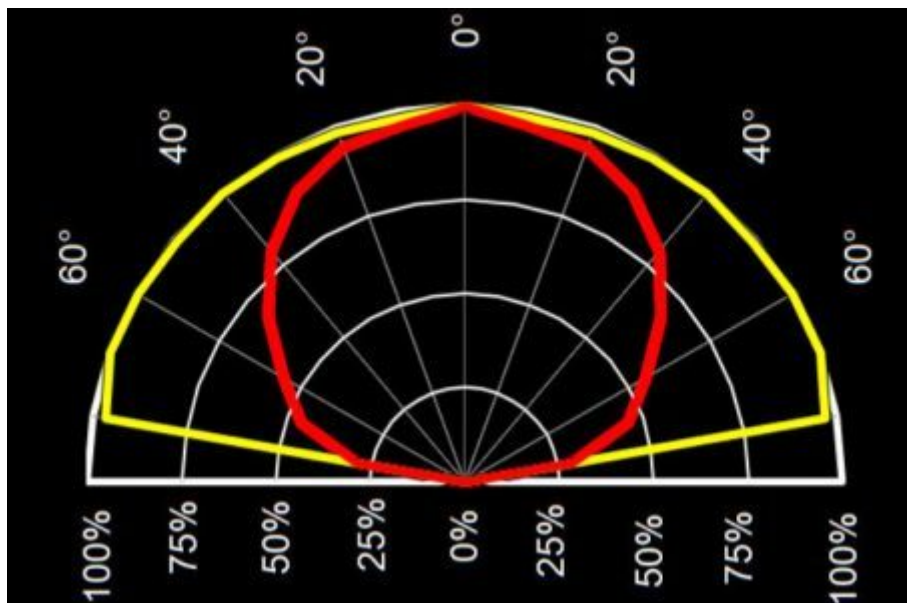
Auch bei abnehmender Helligkeit zeigt der Philips 55POS901F keine nennenswerten Farbabweichungen. Rot und Blau werden jedoch minimal eingeschränkt.



Mischfarben reproduziert der Philips 55POS901F zwar nicht ganz so sauber wie die TV-Flaggschiffe der Konkurrenz, dennoch liegen die durchschnittlichen Delta-E-Abweichungen mit 2,0 auf sehr gutem Niveau.

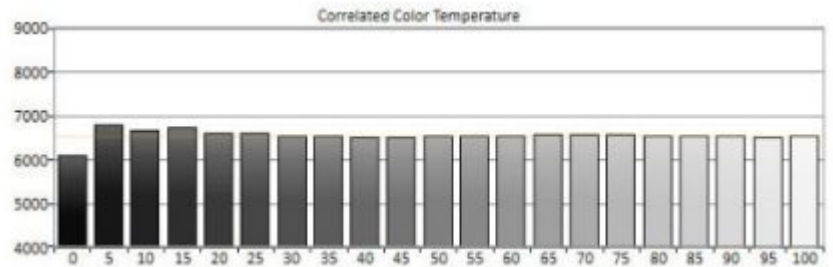
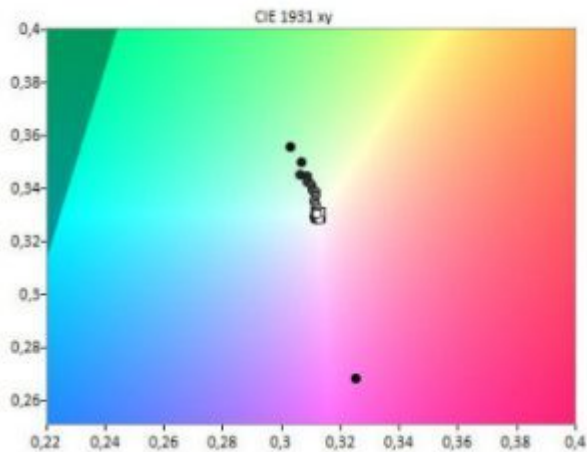
Mit bis zu 420 Candela pro Quadratmeter bietet der Philips-OLED jedenfalls auch im SDR-Betrieb eine respektable Leuchtkraft und übertrifft sogar einige LCD-TVs der Mittelklasse - zumindest in Spitzlichtern. Denn je größer der Weißanteil wird, desto stärker geht die Helligkeit zurück. So bleiben im vollflächigen Weißbild (100 Prozent Average Picture Level) nur noch 150 Candela übrig.

Auf den Schwarzwert hat das keine Auswirkungen: Mit 0,0007 Candela lässt der 55POS901F in dunklen Bereichen praktisch kein Licht mehr erkennen. Dadurch erscheinen zum Beispiel Aufnahmen eines Sternenhimmels und finstere Szenen im Allgemeinen extrem plastisch sowie perfekt differenziert. Dank der hervorragenden Blickwinkelstabilität kommen auch seitlich sitzende Zuschauer voll auf ihre Kosten. Eine weitere Stärke der organischen Leuchtdioden ist die Bewegungsdarstellung: Weder in Kinofilmen noch im Tuner-Betrieb fallen nennenswerte Unschärfe- beziehungsweise Nachzieheffekte auf; selbst actionreiche Sequenzen werden sauber durchgezeichnet. Die Einbrenneffekte sind kaum der Rede wert.



Der Helligkeitsverlust (rot) von 20 Prozent aus schräger Perspektive lässt sich verschmerzen. Am Kontrast (gelb) ändert sich bei der Betrachtung von der Seite praktisch nichts.

Greyscale details



Bei dunklen Grautönen steigt die Farbtemperatur leicht an. In der Praxis konnten wir dennoch keinen störenden Blaustich ausmachen. Ansonsten verläuft die Farbtemperatur über den gesamten Helligkeitsbereich sehr konstant.

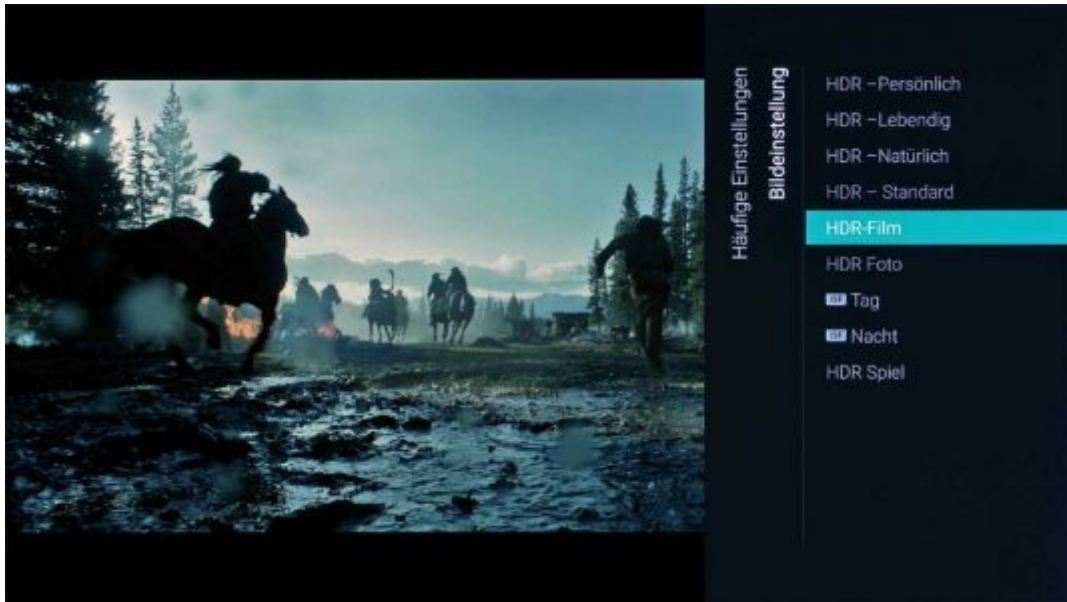
Optimale Einstellungen

Die von uns für die Beurteilung von Farben, Kontrast und Helligkeit verwendeten Einstellungen lauten folgendermaßen:

Bildeinstellung: Film, Kontrast: 70, Helligkeit 50, Farbtemperatur: warm, Kontrastmodus: optimales Bild, Videokontrast 100, Gamma 0, Rauschunterdrückung: aus, Perfect Natural Motion: aus, Bildformat: erweitert, Farbe: 50, Schärfe: 0, Farboptimierung: aus, HDR-Upscaling: ein, Perfecter Kontrast: aus, Lichtsensor: aus, Ultra Resolution: aus, MPEG-Artefaktunterdrückung: aus und Perfect Clear Motion: aus.

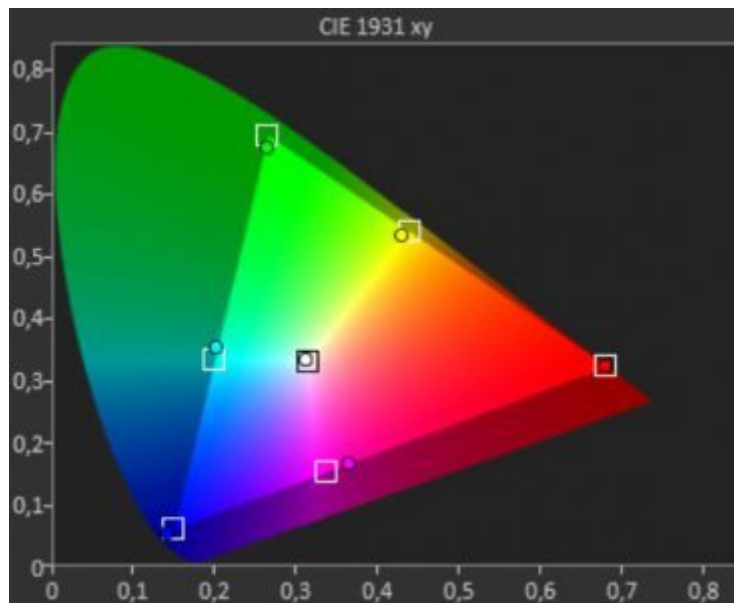
Gut für High Dynamic Range gerüstet

Neben den SDR-Bildmodi spendiert Philips dem 55POS901F eine ganze Palette an HDR-Presets, die bei Zuspelung entsprechender Signale automatisch aufgerufen wird. Auch hier gehört der Modus „(HDR-)Film“ zu den Favoriten, da er laut Messung die besten Farben mit einer Temperatur von 6600 Kelvin zeigt. In der Praxis wirken sie zwar etwas blass und leicht untersättigt, das lässt sich über den Sättigungsregler aber einfach beheben. Alternativ empfiehlt sich das Preset „HDR-Natürlich“, welches durch generell kräftigere Farben besticht und so dem DCI-P3-Standard noch näher kommt. Rot erscheint dabei besonders rein und intensiv. Vorab sollten jedoch einige Korrekturen vorgenommen werden: Da die Farbtemperatur „Normal“ mit 8700 Kelvin zu kühl abgestimmt ist, empfehlen wir die Einstellung „Warm“, die es ebenfalls auf 6600 Kelvin bringt. Dadurch erscheinen die Graustufen nahezu perfekt neutral. Nur bei Cyan leistet sich der Fernseher einen größeren Ausrutscher, da er die Mischfarbe übersättigt und stark in Richtung Blau verschiebt. Dieses Problem lässt sich aber im Handumdrehen beseitigen, indem man die Funktion „Farboptimierung“ ausschaltet.



Wie im SDR-Betrieb offeriert der Philips 55POS901F auch bei HDR-Zuspielung neun verschiedene Bildmodi. Die besten Ergebnisse liefern „HDR-Film“ und (nach Korrekturen) „HDR-Natürlich“.

Die Leuchtkraft klettert im HDR-Betrieb von 420 auf über 650 Candela – gemessen im zehnpromzentigen Weißfenster. Bei vollflächigem Weiß fällt der Zugewinn geringer aus: Statt 116 Candela (SDR) erzielen dynamikreiche Videos mit großem Weißanteil maximal 142 Candela. In dieser Disziplin hinken die OLED-TVs ihren LCD-Kollegen also immer noch hinterher.



Der Bildmodus „HDR-Natürlich“ ist eine gute Alternative zu „HDR-Film“, da er eine bessere DCI-P3-Abdeckung erreicht und allgemein sattere Farben liefert.



Unter dem Punkt „Kontrast“ im Bildmenü versteckt sich die HDR-Upscaling-Funktion. Sie lässt SDR-Inhalte heller wirken, der Farbraum bleibt dabei allerdings unverändert.

Tonqualität

Unter dem 139 Zentimeter großen Bildschirm prangt eine auffällige Leiste, in der sich das 30 Watt starke Soundsystem des Philips 55POS901F befindet. Dieses besteht aus sechs nach vorne gerichteten Treibern sowie einem rückseitigen Tieftöner, die im Team ausgesprochen kraftvoll und klar klingen. Allerdings treten bei gehobener Zimmerlautstärke hörbare Verzerrungen auf.

Zudem büßt die Soundbar an Dynamik ein, so dass Stimmen zunehmend blechern und aufdringlich klingen. Dieses Problem könnte mittlerweile aber der Vergangenheit angehören, da der Hersteller kurz nach unserem Test ein Firmware-Update herausgebracht hat, das die tonale Charakteristik optimieren soll. Leider befand sich das Demogerät zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der Redaktion, weshalb keine Nachprüfung möglich war.



Die fest montierte Soundbar des Philips-TVs bietet eine Ausgangsleistung von 30 Watt und fügt sich schön ins Design ein. Leider stehen die beiden Füße recht weit auseinander, weshalb die Stellfläche mindestens 123 Zentimeter breit sein muss. (Foto: Philips)

Bewertung

Lieferumfang:	4
Optik und Verarbeitung:	5
Anschlüsse/Konnektivität:	5
Ausstattung:	5
Stromverbrauch:	3
Bedienung/OSD:	4
Standard-TV-Funktionen:	5
Smart-TV-Funktionen:	5
Bildqualität:	5
Farbwiedergabe:	5
Bildschärfe:	5
Helligkeit, Schwarzwert und Kontrast:	4
Ausleuchtung:	5
Helligkeitsverteilung und Homogenität:	5
Blickwinkel:	5
Reaktionsverhalten:	5
Skalierung, Interpolation:	5
Wiedergabe TV, DVD und BD:	5
3D-Wiedergabe:	nicht vorhanden
Tonqualität:	3
Preis-Leistungs-Verhältnis:	4
Gesamtwertung:	4.6

Fazit

Keiner ist perfekt, aber Philips' erster OLED-TV ist nahe dran - zumindest nach dem derzeitigen Stand der Technik. Abgesehen vom Lichtverlust bei größerem Weißanteil und der fehlenden 3D-Unterstützung zeigt der neue 55POS901F nämlich keine nennenswerten Schwächen. Auch wenn das farbbrillante und kontraststarke Panel nicht aus eigener Produktion stammt, haben es die Holländer gekonnt in ein sehr gut ausgestattetes und äußerst schickes Gerät integriert.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist das (dreiseitige) Ambilight, welches auf der Rückseite für ein einzigartiges Licht- und Farbenspiel sorgt. Smart-TV-Fans kommen dank des Android-Betriebssystems auf ihre Kosten. Apropos Kosten: Mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von rund 3.500 Euro ist der 55POS901F einer der derzeit günstigsten OLED-Fernseher. Unterm Strich hat er sich die Bestnote also redlich verdient.

Pro und Contra

- Exzellente Farbreproduktion und Schwarzdarstellung
- Sehr gute HDR-Wiedergabe
- Umfangreiche Ausstattung inklusive Ambilight und Android
- Ansprechendes, elegantes Design
- Helligkeit geht bei großem Weißanteil stark zurück



[Philips 55POS901F/12 Datenblatt](#)

[Diskussion in unserem Forum](#)